

AGROFORSTWIRTSCHAFT

Bäume, Sträucher und Landwirtschaft gemeinsam denken –
für klimafitte, wasserhaltende und bewirtschaftbare Kulturlandschaften.



WARUM AGROFORST JETZT WICHTIG IST

Die Landwirtschaft steht zunehmend unter Druck. Längere Trockenphasen, Starkregen, Hitze, Wind, Bodenerosion und der Verlust fruchtbarer Böden gefährden Erträge und Landschaften. Agroforstwirtschaft setzt genau hier an. Sie verbindet landwirtschaftliche Nutzung mit Bäumen, Sträuchern und Gehölzstrukturen.

Dadurch entstehen vielfältigere, kühlere, besser geschützte und widerstandsfähigere Kulturlandschaften. Agroforst ist keine nostalgische Rückkehr zu früheren Landschaftsbildern, sondern eine zeitgemäße Weiterentwicklung produktiver Landwirtschaft. Gehölze werden nicht als Störung der Bewirtschaftung verstanden, sondern als produktive und ökologische Infrastruktur. Sie schützen Böden, halten Wasser länger in der Landschaft, bremsen Wind, verbessern das Mikroklima und schaffen zusätzliche Lebensräume.

Agroforst bedeutet: Landwirtschaft wird durch Bäume, Sträucher und vielfältige Strukturen produktiver, stabiler und klimaresilienter.



WAS IST AGROFORSTWIRTSCHAFT?



Agroforstwirtschaft bezeichnet die gezielte Kombination von Bäumen und Sträuchern mit Ackerbau, Grünland, Obstbau oder Tierhaltung auf derselben Fläche. Im Unterschied zu einer Landschaft, in der Wald, Feld und Weide streng voneinander getrennt sind, nutzt Agroforst die positiven Wechselwirkungen zwischen Gehölzen, Kulturpflanzen, Tieren, Boden und Wasser.

Bäume und Sträucher können Schatten spenden, Wind bremsen, Wasser aufnehmen und wieder verdunsten, Nährstoffe aus tieferen Bodenschichten erschließen und Lebensräume für Bestäuber, Vögel, Nützlinge und Bodenorganismen schaffen.

Richtig geplant bleibt die landwirtschaftliche Fläche weiterhin nutzbar. Gleichzeitig wird sie ökologisch stabiler und klimatisch besser gepuffert. Agroforst ist damit kein einzelnes Rezept, sondern ein Planungsprinzip: Gehölze werden dort integriert, wo sie landwirtschaftliche Nutzung, Bodenfruchtbarkeit, Wasserhaushalt und Biodiversität unterstützen.

WELCHE FORMEN GIBT ES?

Agroforstsysteme können sehr unterschiedlich aussehen. Sie richten sich nach Standort, Boden, Geländeform, Wasserwegen, Bewirtschaftungsform, Maschinenbreiten und Betriebszielen.

1. Ackerbau mit Baumreihen: Baum- oder Gehölzstreifen werden in Ackerflächen integriert. Zwischen den Reihen wachsen weiterhin Ackerkulturen wie Getreide, Mais, Eiweißpflanzen, Ölsaaten, Futterpflanzen oder andere standortangepasste Feldfrüchte. Die Gehölze bremsen Wind, vermindern Erosion, verbessern das Mikroklima und können zusätzliche Erträge liefern.

2. Grünland und Tierhaltung mit Gehölzen: Auf Weiden und Wiesen bieten Bäume und Sträucher Schatten, Windschutz und Struktur. Tiere profitieren von Hitzeschutz und einem ausgeglicheneren Weideklima. Gleichzeitig entstehen Lebensräume und langfristig stabilere Böden.

3. Mehrgewinnhecken und Gehölzstreifen: Hecken aus Sträuchern, Obstgehölzen, Wildobst, Nussgehölzen und Bäumen gliedern die Landschaft. Sie können Pufferstreifen, Windschutz, Lebensraum, Erosionsschutz und Ertragsquelle zugleich sein.

4. Mehrschichtige Systeme und Waldgärten: Diese Systeme orientieren sich an natürlichen Waldrändern und lichten Waldstrukturen. Hohe Bäume, Obstgehölze, Sträucher, Kräuter, Bodendecker und Kletterpflanzen bilden mehrere Schichten mit hoher Vielfalt.

Verschiedene Systeme - ein gemeinsames Ziel:

Bäume und Sträucher sinnvoll in landwirtschaftliche Flächen integrieren.

1. ACKER + BAUMREIHEN

Bäume in Ackerflächen integrieren.



2. WEIDE + SCHATTENBÄUME

Bäume und Sträucher auf Weiden und Wiesen.



3. MEHRNUTZENHECKE

Hecken aus Sträuchern und Bäumen als lebendige Vielfaltstreifen.



4. WALDGARTEN / MEHRSCICHTSYSTEM

Mehrere Pflanzengestalten nutzen - wie im natürlichen Wald.



AGROFORST UND WASSER

Wasser ist einer der wichtigsten Gründe, Agroforstsysteme heute wieder stärker in den Fokus zu rücken. Auf ausgeräumten, verdichteten oder humusarmen Flächen fließt Niederschlagswasser oft rasch oberflächlich ab. Bei Starkregen entstehen Erosion, Abschwemmung und Schäden. Wenig später fehlt dieses Wasser im Boden, den Pflanzen und im Mikroklima. Besonders wirksam werden Agroforststreifen in Hanglagen, wenn sie mit kleinen, begrünten Versickerungsstrukturen entlang der Höhenlinien kombiniert werden. Diese Strukturen fangen Wasser frühzeitig auf, verteilen es flächig und fördern die Versickerung dort, wo es anfällt. So werden Oberflächenabfluss und Erosion reduziert, während die Wasserverfügbarkeit für Kulturen und Gehölze steigt. Gehölze verstärken diese Wirkung. Ihre Wurzeln lockern und stabilisieren den Boden. Laub, Feinwurzeln und organische Substanz fördern Bodenleben und Humusaufbau. Agroforst wirkt daher nicht wie ein einzelner Speicher, sondern wie ein lebendiges Netz aus Boden, Wurzeln, Schatten, Verdunstung und Struktur. Wo Gehölze richtig platziert werden, bleibt Wasser länger Teil des lokalen Landschaftssystems.



KLIMAWANDELANPASSUNG: KÜHLEN, SCHÜTZEN, PUFFERN



Agroforstsysteme können landwirtschaftliche Flächen widerstandsfähiger gegenüber Klimarisiken machen. Bei Hitze spenden Gehölze Schatten und reduzieren die Aufheizung von Boden und Pflanzen. Durch Verdunstung beeinflussen sie die Luftfeuchtigkeit und schaffen ein ausgeglicheneres Mikroklima.

Bei Wind wirken Baumreihen und Hecken als natürliche Windbremsen. Dadurch sinkt die Austrocknung des Bodens. Auch Winderosion kann reduziert werden. Bei Starkregen schützen Bewuchs, Wurzeln und organische Bodenaufgabe vor direktem Aufprall der Regentropfen. Wasser fließt langsamer ab, Boden wird weniger leicht abgeschwemmt. Für Tiere entstehen geschütztere Weidebereiche.

Für Kulturpflanzen können extreme Bedingungen abgemildert werden. Für Menschen wird die Landschaft strukturierter, kühler und angenehmer erlebbar. Agroforst ist deshalb keine Einzelmaßnahme gegen ein einzelnes Problem. Seine Stärke liegt in der Mehrfachwirkung: Böden schützen, Wasser halten, Klima puffern, Lebensräume schaffen und Erträge breiter aufstellen.

MEHR BIODIVERSITÄT UND GESÜNDERE BÖDEN

Agroforstsysteme erhöhen die Strukturvielfalt einer Landschaft. Wo es Baumreihen, Hecken, Säume, Blühbereiche, Altgrasstreifen und unterschiedliche Pflanzenhöhen gibt, entstehen mehr Lebensräume. Davon profitieren Bestäuber, Vögel, Nützlinge, Bodenorganismen, Pilze und viele weitere Arten. Diese Vielfalt ist nicht nur ökologisch wertvoll, sondern auch landwirtschaftlich nützlich. Nützlinge können helfen, Schädlingsdruck zu mindern. Bestäuber fördern Erträge. Bodenleben verbessert Struktur, Nährstoffkreisläufe und Wasseraufnahme.

Auch die Böden profitieren. Laubfall, Wurzeln, organisches Material und reduzierte Austrocknung fördern Humusaufbau und Bodenleben.

Je lebendiger und besser strukturiert ein Boden ist, desto besser kann er Wasser und Nährstoffe halten. Agroforst verbindet daher Biodiversität und Produktion. Die Gehölze sind nicht bloß Naturschutz am Rand, sondern Teil eines produktiven Gesamtsystems. Vielfalt ist hier kein Nebeneffekt, sondern eine Grundlage für Stabilität.

WIRTSCHAFTLICHER NUTZEN UND ZUSÄTZLICHE ERTRÄGE



Agroforst kann auch wirtschaftlich interessant sein. Neben der Hauptnutzung entstehen zusätzliche Ertragsmöglichkeiten. Je nach System können Obst, Nüsse, Beeren, Wildobst, Wertholz, Energieholz, Hackschnitzel, Mulchmaterial, Futter, Schattenleistung oder Vorteile für das Tierwohl entstehen. Manche Gehölze liefern kurzfristigen Nutzen, andere entwickeln ihren Wert über viele Jahre. Entscheidend ist, dass Agroforst nicht als zusätzliche Belastung geplant wird, sondern als Teil der Betriebslogik: Reihenabstände, Arbeitsbreiten, Zufahrten, Wendebereiche, Pflege und Ernte müssen von Anfang an mitgedacht werden.

Wichtig ist eine realistische Planung. Agroforstsysteme müssen zu Betrieb, Maschinen, Arbeitsabläufen, Flächenform und Pflegekapazität passen. Baumarten, Pflanzabstände, Reihenführung und Nutzungsziel sollten nicht zufällig gewählt werden. Nicht jedes System ist überall sinnvoll. Auf sehr kleinen, stark zerschnittenen oder ungünstig erschlossenen Flächen braucht es andere Lösungen als auf großen Ackerschlägen oder Hanglagen. Gut geplante Agroforstsysteme können aber mehrere Ziele gleichzeitig erfüllen: Ertragssicherheit erhöhen, Risiken verteilen, Boden schützen, Wasser halten, Landschaft aufwerten und neue Produkte ermöglichen. Der wirtschaftliche Nutzen entsteht nicht nur durch einzelne Gehölzerträge, sondern durch ein stabileres Gesamtsystem.

SCHRITT FÜR SCHRITT ZUM AGROFORSTSYSTEM



DER ERSTE SCHRITT ist nicht die Pflanzung, sondern das Beobachten:

- **Wo fließt Wasser bei Starkregen?**
- **Wo trocknet der Boden besonders schnell aus?**
- **Wo entstehen Erosion, Hitze oder Winddruck?**
- **Welche Bereiche sind schwer zu bewirtschaften?**
- **Wo könnten Gehölze nützen, ohne die Arbeit unnötig zu erschweren?**

DANACH FOLGT DIE PLANUNG:

Gute Agroforstsysteme orientieren sich an Topografie, Wasserwegen, Höhenlinien, Bodentypen, Bewirtschaftungsrichtung, Maschinenbreiten, Pflege und langfristigen Zielen. Hilfreich und wichtig sind dabei:

- **Wasserwege und Problemstellen beobachten**
- **Bewirtschaftung, Maschinenbreiten und Zufahrten prüfen**
- **Gehölzstreifen und Wasserretention gemeinsam planen**
- **Klein beginnen oder abschnittsweise umsetzen**
- **Pflege, Nachbesserung und Nutzung langfristig sichern**



→ **AGROFORST BEGINNT OFT KLEIN**

mit einer Hecke, einem Gehölzstreifen, einer Baumreihe entlang der Höhenlinie oder einer strukturreichen Weidefläche. Entscheidend ist, dass die Maßnahme zum Ort passt und langfristig gepflegt werden kann. Agroforstsysteme brauchen sorgfältige Planung. Nicht jede Baumart, jeder Abstand und jede Struktur passt zu jedem Standort. Boden, Wasserhaushalt, Hangneigung, Maschinen, Pflegeaufwand, Wildverbiss, Nachbarschaft und langfristige Nutzung müssen mitgedacht werden. Agroforst ist kein fertiges Bild, sondern ein Entwicklungsprozess.



→ **DER BESTE EINSTIEG**

ist eine Begehung der Fläche nach Regen: Wasserwege, trockene Stellen, Erosionsspuren, Windlagen und schwer bewirtschaftbare Bereiche zeigen meist schon, wo Agroforst sinnvoll ansetzen kann. Richtig angelegt wird die Land(wirt)schaft Jahr für Jahr stabiler, vielfältiger und widerstandsfähiger.



WEITERE INFORMATIONEN UND BERATUNG

Wer sich weiter zum Thema Agroforst informieren möchte oder Unterstützung bei der Planung, Einordnung oder Umsetzung von Agroforstsystemen sucht, findet bei HUMUS+ weitere Informationen und Ansprechpersonen.

HUMUS+ Kontakt:

Jochen Buchmaier | +43 664 2625096 | info@humusplus.at | www.humusplus.at

Nähere Informationen zu Projekten der KLAR! Klimaparadies-Lavanttal finden Sie online

www.klimaparadies-lavanttal.at

 [klimaparadieslavanttal](https://www.facebook.com/klimaparadieslavanttal)  [klimaenergieparadies_lavanttal](https://www.instagram.com/klimaenergieparadies_lavanttal)



IMPRESSUM: Medieninhaber: KLAR! Klimaparadies-Lavanttal, Getreidemarkt 3, 9400 Wolfsberg; Konzeption & Gestaltung: OVATION e.U., St. Margarethen im Lavanttal; Redaktion: KLAR! Klimaparadies-Lavanttal; Text: HUMUS+ Fotos: HUMUS+ und KI; gedruckt auf Recyclingpapier (Blauer Engel und FSC® zertifiziert) im Juni 2026; Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.

